Wenzel IV., während Dušan COUFAL (S. 181–204) Analyse und Edition einer hussitischen Invektive von 1416 bietet, Pavel SOUKUP (S. 205–220) zwei Predigten aus der Zeit der Hussitenkriege untersucht, Přemysl BAR (S. 221–233) Überlegungen zur politischen Propaganda des Deutschen Ordens im Streit mit der litauisch-polnischen Union anstellt und Martin ČAPSKÝ (S. 235–246) sich mit einer ungehorsamen städtischen Gemeinde in der Iglauer Chronik des Martin Leupold von Löwenthal auseinandersetzt. Unter dem Stichwort „Repräsentation am Hof Wenzels IV.“ behandelt Robert NOVOTNÝ (S. 249–268) das Mäzenatentum an diesem Hof und Maria THEISEN (S. 269–281) die Wiener Zeit Wenzels und seine illuminierten Hss. „Krankheit und Tod der Mächtigen“ ist der nächste Bereich, in dem Olaf B. RADER (S. 285–294) Karl IV. und die Gicht thematisiert und Ondřej SCHMIDT (S. 295–312) den Tod der Königin Johanna von Bayern 1386 anhand einer neu entdeckten italienischen Quelle. Die letzten drei Beiträge befassen sich mit Themen des 20. Jh., darunter Martina HARTMANN (S. 349–357) mit Margarete Kühn und den MGH-Materialien im Salzbergwerk Staßfurt (Selbstanzeige). – Auf das Erscheinen dieser Festschrift gleich nach ihrer Publikation hinzuweisen, erscheint der Rez. besonders wichtig, da bislang kaum jemand von ihr Kenntnis erlangen konnte, weil der Böhlau Verlag, der inzwischen zur Brill Verlagsgruppe gehört, den Hg. wie Beiträgern quasi in letzter Minute vertraglich aberlangt hat, keine Sonderdrucke zu verschicken, sondern sich mit Fachkollegen lediglich „über den Beitrag auszutauschen“ oder ihn „vorzutragen oder vorzuführen“ (was immer das sein soll). Einem Verlag, der eine solche Forschungsverhinderung betreibt, sollte keine Festschrift und kein Sammelband mehr anvertraut werden, auch wenn der Band als Buch optisch gelungen ist und eine verdiente Würdigung des Gelehrten darstellt. M. H.

Memoria – Erinnerungskultur – Historismus. Zum Gedenken an Otto Gerhard Oexle (28. August 1939 – 16. Mai 2016), hg. von Thomas SCHILP / Caroline HORCH (Memo. Memoria and Remembrance Practices 2) Turnhout 2019, Brepols, 404 S., Abb., ISBN 978-2-503-58438-6, EUR 84. – Sch. hat für seinen 2016 verstorbenen akademischen Lehrer einen äußerst lesenswerten Sammelband zusammengestellt, der die Kernanliegen aufgreift, die die internationale MA-Forschung mit dem Namen Otto Gerhard Oexle verbindet: das Totengedenken, das er als „totale soziale Tatsache“ begriff, die eigenmediale Sprache der Bilder sowie die kritische Auseinandersetzung mit dem Historismus und dessen nachhallender Wirkung. Dem Band vorausgeschickt sind zwei Nachrufe: der eine aus dem Blickwinkel der französischen, der andere aus der Perspektive der deutschen MA-Forschung. Eine gelungene Idee, die ein weiteres Kernanliegen des Verstorbenen aufgreift: die Vermittlung zwischen französischer und deutscher Forschung. Abgerundet wird der Band mit dem über dreihundert Titel umfassenden Schriftenverzeichnis von Otto Gerhard Oexle (S. 331–366). In den Nachrufen hebt Jean-Claude SCHMITT (S. 31–38) die Anliegen hervor, die Oexle mit der jüngeren französischen Annales-Schule verbinden, während Wilfried REININGHAUS (S. 39–73) Oexles Forschungsinhalte mit den Orten verknüpft, an denen er studiert und gelehrt hat – eine